

Mobil bleiben – und sicher!

Berlin, 11. Juli 2013: Das Ergebnis des Statistischen Bundesamtes zur Unfallstatistik 2012 weist aus, dass die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Prozent zurückgegangen ist. Über diese Tendenz freut sich die Deutsche Verkehrswacht genauso wie alle, die sich um Verkehrssicherheit in Deutschland bemühen.

Tragisch jedoch sieht Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D., den Anteil der getöteten Senioren; knapp 28 Prozent aller Unfalldoten 2012 waren Menschen ab 65 Jahre: „Senioren sind heute aktiver als früher und können viel länger am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Das ist ein gesellschaftlicher, sehr begrüßenswerter Fortschritt. Doch auch für ältere Menschen im Straßenverkehr wünschen wir uns, dass die Sicherheit Vorfahrt hat!“

Ein Rückblick auf die Entwicklung von Demografie und Unfallgeschehen auf die letzten 20 Jahre (1992 – 2012) ergibt folgendes Bild: Der Anteil der Menschen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung stieg von 15 auf 20,6 Prozent. In diesem Zeitraum hat sich das bevölkerungsbezogene Risiko, bei einem Verkehrsunfall ums Leben zu kommen, in dieser Altersgruppe um 59,7 Prozent reduziert; dieser Rückgang ist unterdurchschnittlich und war bei den anderen Altersgruppen deutlich ausgeprägter. Der Anteil der Senioren, die in diesem Zusammenhang bei einem Verkehrsunfall gestorben ist, ist deutlich angestiegen: 1992 war jeder sechste Getötete im Straßenverkehr über 65 Jahre alt (16,6%), im Jahr 2012 war es mehr als jeder Vierte (27,6%).

Bodewig: „Wir sind alle aufgerufen, in unseren unfallprophylaktischen Verkehrssicherheitsmaßnahmen die älteren Menschen stärker in den Blick zu nehmen, wenn wir die Zahl der Verkehrstoten nachhaltig verringern wollen.“

Die Deutsche Verkehrswacht gibt 10 Tipps für die Sicherheit von Senioren im Straßenverkehr:

1. Achten Sie auf Ihr persönliches Tempo und nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen, um sicher anzukommen.
2. Verschaffen Sie sich gute Sicht und sorgen Sie dafür, dass Sie gesehen werden.
3. Überprüfen Sie immer wieder Ihr Verkehrswissen, denn es gibt immer wieder neue Regelungen und Verkehrsschilder.
4. Nutzen Sie den jährlichen Routine-Check bei Ihrem Arzt und lassen Sie regelmäßig Ihre Seh- und Hörfähigkeit überprüfen.
5. Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach möglichen Beeinträchtigungen durch die Einnahme Ihrer Medikamente.
6. Legen Sie beim Fahren öfters Pausen ein.
7. Nehmen Sie nicht übermüdet oder gestresst am Straßenverkehr teil.
8. Trinken Sie keinen Alkohol, wenn Sie am Straßenverkehr teilnehmen.
9. Achten Sie auf den toten Winkel bei sich und den anderen Verkehrsteilnehmern.
10. Rechnen Sie mit den Fehlern anderer Verkehrsteilnehmer.

Weitere Informationen:

deutsche-verkehrswacht.de

[facebook.com/DeutscheVerkehrswacht](https://www.facebook.com/DeutscheVerkehrswacht)

[youtube.com/RiskierNichts](https://www.youtube.com/RiskierNichts)
twitter.com/DtVerkehrswacht

Ansprechpartnerin für die Presse:

Hannelore Herlan
Pressesprecherin
Budapester Str. 31
10787 Berlin
Telefon: 030 / 516 51 05 20
Mobil: 0151 / 16 62 72 75
Hannelore.Herlan@dvw-ev.de

Die Deutsche Verkehrswacht gehört zu den ältesten und größten Bürgerinitiativen Deutschlands. Seit ihrer Gründung 1924 arbeitet sie für mehr Sicherheit und weniger Unfälle auf unseren Straßen – heute mit mehr als 60.000 ehrenamtlich Engagierten. Sie informieren, beraten und trainieren mit Verkehrsteilnehmern jedes Alters sicheres Verhalten im Straßenverkehr. Die Zielgruppenprogramme der DVW erreichen rund 2,5 Millionen Menschen pro Jahr. Die DVW finanziert ihre Aktionen und Programme mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie durch Mitgliedsbeiträge und Sponsoring.